

Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben-Ausgaben: „Würgefer Zeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

Amtliches Organ der Stadt Camberg und des königlichen Amtsgerichts



Haupt-Anzeigebblatt für den goldenen Grund und das Emstal

Der „Hausfreund für den goldenen Grund“ erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). — Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1.25 M., durch die Post bezogen 1.54 Mark. Anzeigen die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“. Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ummelung. Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telephon Nr. 28.

Bezugspreis pro Vierteljahr 1.50 Mk. Durch die Post bezogen 1.79 Mk.

Inseraten die Bezugszeile 25 Pfg. Reklamen 50 Pfg.

Nummer 82

Dienstag, den 9. Juli 1918.

40. Jahrgang

Amtliche Nachrichten.

Städt. Verkauf von Auslands-Räse

bei sämtlichen Kaufleuten. Abgabe nach Belieben. Preis per Pfund 3.85 Mk. Camberg, den 8. Juli 1918.

Der Bürgermeister: Pipberger.

Butterabgabe

am Dienstag, den 9. d. Mts., Nachm. von 2-4 Uhr für die Nr. 317-436. Abgabe pro Kopf für diese 100 gr.

Von 4-5 Uhr für die Nr. 438-500 501-645

am Mittwoch, den 9. d. Mts., Nachm. von 2-3 Uhr für die Nr. 1-100 Nachm. von 4-5 „ „ 101-200 Nachm. von 4-5 „ „ 201-316.

Abgabe pro Kopf 50 gr. Preis per Pfd. 1.70 Mk. Camberg, den 8. Juli 1918.

Der Bürgermeister: Pipberger.

Städtischer Verkauf von Zwieback

am Mittwoch Mittag 12-einhalb Uhr, im Rathaus. Abgabe nur an Kinder im Alter von 1-18 Monaten.

Abgabe pro Kopf 4 Pakete. Preis pro Paket 40 Pfg. Camberg, den 8. Juli 1918.

Der Bürgermeister: Pipberger.

Städtischer Verkauf von Eichorie und Kornfrank

am Dienstag, den 9. d. Mts. bei sämtlichen Kaufleuten. Abgabe pro Kopf ca. 200 gr. auf Grund der Zuckerliste. Preis per Pfund 14 Pfg. Außerdem erhält jede Familie ein kleines Surrogat, größere Familien (1. solche von mehr als 5 Personen) erhalten 2 Päckchen. Preis für ein Päckchen 16 Pfg.

Camberg, den 8. Juli 1918.

Der Bürgermeister: Pipberger.

Städtischer Verkauf von gebrannter Gerste

am Dienstag, den 9. d. Mts. bei sämtlichen Kaufleuten. Abgabe pro Kopf 200 gr. Preis per Pfund 54 Pfg.

Nachstehende Selbstverfolger scheiden von der Ausgabe aus:

19, 46, 54, 56, 67, 70, 72, 76, 79, 81, 82, 83, 87, 101, 103, 104, 147, 155, 165, 170, 172, 173, 174, 176, 177, 196, 202, 212, 217, 220, 223, 225, 227, 229, 232, 239, 247, 259, 262, 263, 268, 270, 272, 273, 281, 292, 301, 304, 331, 336, 339, 351, 357, 362, 372, 377, 384, 397, 398, 400, 403, 404, 406, 408, 411, 414, 419, 437, 439, 446, 449, 455, 461, 466, 488, 498, 501, 512, 513, 515, 520, 526, 534, 536, 586, 612.

Camberg, den 8. Juli 1918.

Der Bürgermeister: Pipberger.

Dom Kriegsschauplatz.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 6. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Mehrere Angriffsversuche des Feindes auf Langemark scheiterten. In dem Kampfgebiet südlich der Somme blieb die Feindesstellung tagsüber gesteigert. Am Abend lebte sie auch an der übrigen Heeresgruppe-Front auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südlichen Aisne und Marne und südlichen Reims zeitweilig erhöhte Gefechtsstärke. Stärkere Vorstöße des Feindes gegen den Clignon-Abschnitt wurden abgewiesen. Erkundungsgefechte in der Champagne.

Leutnant B o l l e errang seinen 20. Sieg im Luftkampf.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 7. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An den Kampfzonen zwischen Oser und Marne ausbleibende Gefechtsstärke. Westlich von Chateau-Thierry griffen Franzosen und Amerikaner trotz ihrer wiederholten Misserfolge erneut unter Einsatz starker Kräfte an. Die Angriffe sind gescheitert. Harte Nachkämpfe dauerten bis in die Nacht hinein an. Die Verluste des Feindes sind nach Truppenmeldungen wiederum schwer.

In den oberen Bogen wurden feindliche Vorstöße am Hilsenfort abgewiesen.

Leutnant K r o l l errang seinen 30., Leutnant K ö n n e c k e seinen 21. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 8. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend auf. Sie nahm während der Nacht beiderseits der Oys, am La Bassée-Kanal und zu beiden Seiten der Somme große Stärke an. Regere Erkundungstätigkeit. Stärkere Vorstöße des Feindes bei Morris und südlich der Oys scheiterten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich von Chateau-Thierry hielt lebhafter Feuerkampf an. Vorstöße des Feindes gegen den Clignon-Abschnitt und südwestlich von Reims wurden abgewiesen.

Leutnant B i l l i k errang seinen 22. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Fliegerangriff auf engl. U-Boote.

Berlin, 8. Juli. (Amtlich.) Am 6. Juli nachmittags haben 2 Staffeln der Seeflieger des Marinekorps unter Führung von Oberleutnant der Reserve Christianen und Leutnant der Reserve B e c h t vor der Themse-Mündung die englischen U-Boote „G. 25“ und „E. 51“ durch Bombentreffer und Maschinengewehrfeuer schwer beschädigt. Feindliche Zerstörer versuchten, die beiden U-Boote einzuschleppen. „G. 25“ wurde zuletzt im sinkenden Zustande beobachtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Ermordung des Grafen Mirbach.

Berlin, 8. Juli. (Amtlich.) Heute vormittag erlachten zwei Herren den kaiserlichen Gesandten in Moskau um eine Unterredung, die ihnen vom Grafen Mirbach im Beisein von Legationsrat Riezler und einem im Zimmer anwesenden deutschen Offizier bewilligt wurde. Die beiden Unbekannten zogen Revolver und schossen auf den kaiserlichen Gesandten, wobei sie ihn leicht am Kopf verletzten. Ehe sie daran verhindert werden konnten, warfen sie hierauf ein paar Handgranaten und retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster auf die Straße. Graf Mirbach, der schwer verletzt wurde, ist, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, kurz darauf verschieden. Die Leiden anderen Herren blieben unverletzt.

Sofort nach Bekanntwerden dieser Untat trafen die Kommissare für auswärtige Angelegenheiten, Tschischewin und Karachan, in der Gesandtschaft ein und sprachen dem Legationsrat Riezler die Empörung und das Bedauern der Sowjetregierung, über den erschütternden Vorfall aus. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Verbrecher zu entdecken und festzunehmen. Das bisherige Ergebnis der sofort angestellten Untersuchung läßt die Vermutung zu, daß es sich um im Dienste der Entente stehende Agenten handelt.

Moskau, 7. Juli. Über die Ermordung des Grafen Mirbach erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Um sicher in die Gesandtschaft zu gelangen ließen sich die beiden Mörder auf Grund eines Ausweises, den sie sich zu verschaffen gewußt hatten, als Beauftragte der Kommission zum Kampf gegen die Gegenrevolutionäre melden und brachten den Prozeß eines ungarischen Offiziers, Grafen Robert Mirbach, zur Sprache. Es ist dies ein dem ermordeten Gesandten persönlich unbekanntes Mitglied eines entfernten ungarischen Zweiges der Familie. Sie hatten sogar die Akten des Prozesses bei sich. Erst nach einiger Zeit zogen beide die Revolver und schossen auf den Grafen wie auf den Legationsrat Riezler und den Leutnant Müller. Sofort nach Abgabe der Schüsse sprangen sie aus dem Fenster des zu ebener Erde liegenden Zimmers und warfen im Sprung noch Handgranaten nach dem bereits verwundeten Gesandten. Andere Mitglieder der Gesandtschaft wurden nicht verletzt. Die Verbrecher entkamen in einem bereitstehenden Automobil, auf welches die überraschte Wache vergeblich feuerte. Nachdem Tschischewin und Karachan gleich auf die Nachricht von dem Mord auf der Gesandtschaft ihr tiefstes Bedauern über das Verbrechen, daß sich nicht so sehr gegen Deutschland wie gegen die Bolschewiki richtete, ausgesprochen hatten, sprachen zwei Stunden später Lenin und Swerdlow, der Präsident des Zentralrevolutionärs, vor. Sie gaben die gleiche Erklärung ab und versicherten, daß für die Bestrafung der Verbrecher alles nur Mögliche getan werden würde. Es ist seither festgestellt worden, daß die Mörder sich in das Quartier einer Gruppe der linken Sozialrevolutionäre geflüchtet haben. Das Haus ist von Truppen umstellt worden. Die Führer der linken Sozialrevolutionäre, Kamkow, Karlin und Spiridonowa haben sich bisher im Großen Theater, wo alle Mitglieder des Sowjetkongresses versammelt waren, nicht eingefunden.

Es ist so gut wie sicher, daß der Mord das Zeichen zu einem Putsch gegen die Herrschaft der Bolschewiki sein sollte. In dieser gegenrevolutionären Bewegung scheint ein Teil der linken Sozialrevolutionäre zusammen mit den rechten Sozialrevolutionären, Sawinkow und seine Ententeagenten beteiligt zu sein. Sawinkow ist Leiter der Ententebestrebungen in Moskau und hat Verbindung mit dem Tschischewin. Er war früher Kriegsminister unter Kerenski. Die ungefähre vor vier Wochen in Moskau erfolgte Verhaftung einer erheblichen Anzahl seiner Anhänger und Agenten hat offenbar seine Organisation noch nicht genügend geschwächt. Da Mitglieder der Linken Sozialrevolutionäre auch der Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolutionäre angehören, dürften zwei von diesen als die Mörder in Frage kommen. Die hauptsächliche Verantwortung für die schändliche Tat trägt aber Sawinkow, der sich zurzeit versteckt hält, und seine Geldgeber. — Die kaiserliche Regierung hat ihre Erwartung einer nachdrücklichen Verfolgung und Bestrafung der Verbrecher und ihrer Hintermänner der Sowjetregierung auf das Bestimmteste zum Ausdruck gebracht.

Lotales und Vermischtes.

Camberg, 8. Juli. Wie wir hören werden von August an fleischlose Wochen eingeführt zwecks Schonung unseres in diesem Jahre stark angegriffenen Viehbestandes. Die Fleischkürzung dauert zwei Monate und findet vorläufig am 1. Oktober ihr Ende. Die Streckung des Fleischverbrauches ist so gedacht, daß die Ration zweimal im Monat ausreicht.

Nähere Bestimmungen über die Ausführung fehlen noch, doch steht es fest, daß ausreichender Ersatz durch Mehl und sonstige Nahrungsmittel gewährt wird. Ferner soll die Fleischration vorübergehend auf 200 Gramm herabgesetzt werden. (Solche Maßnahme wäre in Camberg nur zu begrüßen.) Der Staatssekretär des Reichsernährungsamtes hatte im Reichstag den Umfang der Herabsetzung nicht mitgeteilt, die übrigens für viele kaum eine Teuerung bedeutet, da die halbpfündige Wochenration selten eingehalten wurde.

Camberg, 9. Juli. Die am 1. Juli d. Js. von dem Bahnhofsvorwarter F u r k e l unter den Eisenbahnern und einer geringen Anzahl opferwilliger Privatpersonen veranstalteten L u d e n d o r f f - S a m m l u n g hat die anfangs kaum glaubliche Summe von 203 Mk. ergeben. Allen Spender sei auch hier nochmals herzlich gedankt.

Dorfweil (Taunus), 8. Juli. Die 15-jährige Berta L ö w wurde von einer Fliege ins Auge gestochen. Es entstand eine Blutvergiftung der das Mädchen nach qualvollem Leiden erlag.

Wiesbaden, 8. Juli. Beim Bürgermeister in Bernbach im Taunus wurden in einer Märgnacht d. Js. aus der Scheune drei Schafe im Werte von 800 Mk. gestohlen und im Stalle abgeschlachtet. Einem anderen Landwirt kamen zwei Treibriemen in derselben Nacht von der Drechsmaschine weg. Mit dem Fünfzylinder des kommenden Tages sah ein Dorfwohner zwei verdächtige Personen mit großen Paketen und Rucksack in den Zug einsteigen. Er erkannte den einen als den Arbeiter Wilhelm Lens, der bei dem einen Landwirt erzogen worden war. Vor der Strafkammer versuchte Lens sein Alibi nachzuweisen, was ihm aber nicht gelang. Das Gericht nahm ihn in eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Aus einem Postpaket-Eisenbahnwagen, der regelmäßig ohne Begleitung von hier nach Hamburg rollt, wurden stets zahlreiche Pakete gestohlen. Trotz schärfster Aufsicht konnte jedoch niemals der Dieb entdeckt werden. Da ließ sich mit Erlaubnis seiner Vorgesetzten ein hiesiger Oberpostkassener mit in den Paketwagen „einbauen“ und machte die Reise nach Hamburg mit. Und er hatte Glück. Faum stand der Wagen auf dem Hamburger Bahnhof, als er auch schon von dem geheimnisvollen Dieb bejagt wurde und ausgeplündert werden sollte. Der Täter war ein im Dienste ergrauter Rangiermeister, der sich seit langer Zeit an dem fremden Gut vergiffen hatte.

Dillenburg, 8. Juli. Bei einer Floßfahrt in der Badeschlucht zu Neunkirchen schlug das Fahrzeug um, wobei die beiden 10 und 7 Jahre alten Söhne der Familie Dormann den Tod im Wasser fanden.

Die Polizeistunde. Eine weite Kreise interessierende Entscheidung traf vor einigen Tagen das Kölner Schöffengericht. Mehrere Mitglieder des Kölner Männergesangsvereins waren vor Jahresfrist, weil sie nach 11 Uhr abends noch in den Gesellschaftsräumen gewinkt hatten, mit Strafbefehlen über 15 M. bedacht worden. Auf erhobenen Einspruch erkannte das Gericht auf Freisprechung. Ebenso entschied die Strafkammer, mit der Begründung, daß der Polizeipräsident zum Erlaß der Strafverfügung nicht befugt gewesen sei, da nach Entscheidung des Reichsgerichts geschlossene Gesellschaften von der Polizeistunde nicht berührt würden. In einem hierauf gegen Mitglieder eröffneten Verfahren wegen Vergehens gegen die Bundesratsverordnung betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln beantragte der Amtsanwalt gegen jeden Angeklagten 20 Mark Geldstrafe, das Gericht kam aber auch hier zu einem Freispruch, da die angeführte Bundesratsverordnung nur den Gastwirt, nicht aber die Gäste treffe.

Goldankaufsstelle Limburg.

Auf Veranlassung des Reichsbankdirektoriums werden von jetzt ab von der Goldankaufsstelle auch

Silbersachen jeder Art

mit Ausnahme nur versilberter Sachen zu einem guten Preise angekauft. Der hohe Stand des Silberpreises auf dem Weltmarkte soll für die deutsche Valuta nutzbar gemacht werden. Der Ankauf von **Goldfachen** und **Juwelen** erleidet dadurch keine Unterbrechung.

Je länger der Krieg dauert, desto **dringender** bedarf die Reichsbank des Goldes, Silbers und der Juwelen, um die wachsende Zahl der Kosten zu decken, um Nahrungsmittel und Rohstoffe im Auslande zu kaufen.

Der Ehrenausschuss.

Geöffnet jeden **Mittwoch**, von 10 bis 12 Uhr, Obere Schiede 14 (Vorschußverein.)

Auch von den Ankaufshilfsstellen werden Silbersachen angenommen.

Danksagung.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und Gratulationen danken herzlichst,

Wilhelm Peuser & Frau,
Christina geb. Traut.

Camberg, den 8. Juli 1918.

Nächsten Dienstag, den 26. d. Mts.,
vormittags 9 1/2 Uhr, läßt die unterzeichnete Verwaltung
zirka 25 Morgen Ländereien
Acker und Wiesen

im „Gutenberger Hof“ öffentlich meistbietend verpachten.
Pächter und Pacht Liebhaber wollen sich frühzeitig erkundigen, welche Stücke zur Verpachtung kommen.

Freiherrl. v. Frenberg-Schück'sche Verwaltung.

Auß- u. Brennholzverkauf.

Königl. Oberförsterei Rod a. d. Weil.
Dienstag, den 23. Juli d. Js., vorm. 10 Uhr, bei
Gastwirt Preßler in Rod a. d. Weil, Schutzbezirk
Eichelbach, Emmerhausen und Haintchen: Distr. 9, 23,
31, 32, 34, 38, 42, 49, 52, 83, 84 und Totalität. **Ge-**
hizen: 18 Rm. Schichtnußholz, 27 Scht. u. Anpl., 6 Rm.
Nst. 1. Kl. **Buchen:** 25 Rm. Schichtnußholz, 4 Rm.
Anpl. u. 133 Rm. Nst. 1. Kl. **H. Laubh:** 21 Rm.
Scht. u. Anpl. **Nadelholz:** Stämme 1. Kl. 1 Stck.-
2,14 Ftm.; 2. Kl. 50 Stck.-65,71 Ftm.; 3. Kl. 127
Stck.-91,72 Ftm.; 5. Kl. 17 Stck.-4,88 Ftm.; Stangen
1. Kl. 4 Stck.; 2. Kl. 10 Stck.; 3. Kl. 10 Stck.; 67 Rm.
Scht. u. Anpl. und 2 Rm. Nst. 1. Kl.

Trauerbilder

mit

Photographie

für gefallene Krieger

werden sauber angefertigt in der

Buchdruckerei W. Ammelung, Camberg.

Die Beratungsstelle für Lungenkranke

befindet sich in

Limburg, Hallgartenweg 7.

Sprechstunde: Mittwochs Vorm. von 10—12 Uhr.

Beratung erfolgt kostenlos.

Kreisverband Vaterländischer Frauenvereine
im Kreise Limburg.

Ein fast neuer

Eisschrank

und eine

Kinderbettstelle

zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Ein gut erhaltener

Schiffen

und ein fast noch neuer

Kaiserosen

preiswert zu verkaufen bei

Christian Löhner, Erbach.

Eine junge gut melkende

Ziege

zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition.

Inseriert

im

„Hausfreund f. d.

goldenen Grund“.

Gelesenste

und verbreitetste Zeitung

hieriger Gegend.

Tücht. gewandtes

Alleinmädchen

das kochen kann, in feineren
Haushalt sofort gesucht
Frau Direktor Jean Hensel,
Frankfurt am Main.
Große Gallusstraße 12.

Junge

in die Lehre gesucht.
Adam Urban Sattler und
Polsterer.

Tüchtiges

Mädchen

im kleinen Haushalt nach Lim-
burg gesucht.
Näheres in der Expedition des
„Hausfreund“.

Suche zuverlässiges

Dienstmädchen

Johann Hanson (Brauerei)
Camberg.

Zur neuen

Offensive

empfehlen die

Karte des weißlichen

Kriegsschauplatzes.

Exped. d. „Hausfreund“.

Bekanntmachung.

Am 29. Juni 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung
Nr. W. 3. 3000/6. 18. R. R. A., betreffend

„Beschlagnahme von Fasern aus Kolbenschliff,
Besenginsten, Weidenbast, Hopfen, Lupinen
und Getreidestroh (Stranfa) zu der Bekannt-
machung Nr. W. 3. 3000/9. 16. R. R. A
vom 10. November 1916, betreffend Be-
schlagnahme, Verwendung und Veräußerung
von Flachs- und Hanfstroh usw.“

erlassen worden.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist in
den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht
worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps

Bekanntmachung.

Am 2. Juli 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. W.
703/3 18. R. R. A., betreffend

„Bestandserhebung von Wismut“

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront be-
hen die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Mel-
dungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung
gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abma-
me des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben
erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind
durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande
bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauch-
baren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr
Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann,
Airedale-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen auf
diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt
und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberg-
ger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die
Hunde werden von Fachdressuren in Hundeschulen
ausgebildet und im Lebensfalle nach dem Krieg
an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten
die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur
Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderrassen ergin-
daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure
Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und
Meldehunde sind zu richten an die Inspektion der
Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstend-
amm 152, Abt. Meldehunde.

Einmachen ohne Zucker

Das wichtigste Hausfrauen- u. Wirtschaftsproblem
beim gegenwärtigen empfindlichen Zuckermangel.

Frau Amtsrat Rose Stoll's beliebtes Einmacherezept: Das Ein-
machen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von Frucht-
säften, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw. nach mo-
zeitlichen Grundrissen, vollständig neu bearbeitet von Johanna
Schneider-Tonner, lehrt durch

320 Einmach-Rezepte

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung
des andauernden Zuckermangels und der Erhaltung des natürl-
lichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit
einmachen soll und gibt auch zahlreiche erprobte Rezepte
zur billigen und einfachen

Selbstbereitung von halt-
barem **Obstmus-Brot** auffrisch.

Der beste Beweis für den Wert und die Unentbehrlichkeit
des reich illustrierten Buches bietet wohl die Tat-
sache daß bereits

60 000 Exemplare in 12 Auflagen

verkauft sind. Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches be-
trägt nur 1,20 Mark beim Verlag dieses Blattes.

Echt

Pergamentpapier

und

Padpapier

wieder eingetroffen.

Buchdruckerei Wilhelm Ammelung.

Schonnet und

sammelt die

Brennessel

auch bei der Heuernte! Für je 10 kg. trockener
Stengel 2,80 Mk. und ein Mischel Nährboden unentgeltlich.
Abtief. a. d. Vertrauensl. d. Refektorien-Ges., Berlin